



losen vorhanden sind. Eine neue Weisheitsordnung ist auch in den Kolonien dringend nötig.

**Staatssekretär Bismarck:** Die Neuordnung der Lagergelder der Beamten wird bald zum Abschluß gebracht werden können. Ich hoffe in ganz kurzer Zeit das Resultat über diese Verhandlungen vorlegen zu können.

**Erzberger (S.):** Die Kohlensteuern der Verwaltung müssen wir denn doch aus Rücksicht ziehen. Immer schwachen Erwägungen. Immer heißt es baldmöglichst. Was soll man dazu sagen, wenn für ein Gebiet, wo nur wenig tausend Leute leben und schreiben können, für Bismarckpapier und Blauenblätter 513 A angegeben werden? Was sind das für geheimnisvolle Papieruntersuchungen, die 486 A gekostet haben?

**Staatssekretär Bismarck:** Ich werde mir die angeführten Beispiele merken und dem Sparfahnenstränge der verschiedenen Regierungen weiterhin die Fägel schießen lassen. (Gelächter.)

Die Rechnungen werden genehmigt.

### Der Militärstaat.

Am den Titel „Schalt des Kriegsministers“ knüpft sich eine allgemeine Kasiprede.

**Händler (Str.):** Die Kriegsbefehle gehen immer weiter. Das wird mehr und mehr unbehaltbar. Und es fragt sich, ob es nicht besser ist, ein Ende mit Schrecken zu nehmen als diesen dauernden Schrecken ohne Ende aufrecht zu erhalten. (Bestimmung links und im Zentrum.) Alle Kasipreden müssen vermieden werden, die mit der Kriegsbefehlheit der Arme in keiner Weise etwas zu tun haben. Wir müssen auch an die Erhöhung der Soldatenlöhne herangehen. Wir müssen prüfen, ob wir nicht zu viel Offiziere haben. Bei der Kavallerie haben wir viel zu viel Generale. Wie fordern eine weitere Herabsetzung der Disziplin. Mit der Beilegung des dritten Dienstjahres für die Kavallerie müssen wir den Anfang machen. Warum haben wir noch immer den Paradeuniform? Warum kommt die militärische Einkommens so allmählich und so ungewiss? Auch bei der Herabsetzung herrschen Mißstände, wie bei der Militärverwaltung, auch ihr fehlt der kaufmännische Geist. Der Kaiser schiebt mit der Bekämpfung, daß das Zentrum zu dem Kriegsminister volles Vertrauen habe. (Beifall.)

**Dr. Damm (nl.):** Wie erkennen die Ereignisse an, mit welcher der früheren Kriegsminister gegen die Mißstände im Heere vorgegangen ist. Wir hoffen auch, daß der neue Kriegsminister, der lange im Frontdienst gestanden hat, die dort erworbenen Kenntnisse gut verwerten wird. Das Wort des Fürsten Bismarck, daß er gerade beim Militärstand auf größte Sparsamkeit setzen werde, hat bisher keinen großen Eindruck gefunden. (Sehr wahr!) Hoffentlich beherzigt es der neue Reichskanzler. Die Beilegung überlässiger Kommandanturen ist noch nicht erfolgt. Die Gehaltsverhältnisse stehen zum Teil auf unhöflicher Basis. Ein kommandierender General hat 18000 A Gehalt und 18000 A Stellungslohn. Das versteht man eigentlich nicht. Die großen Paraden sollen nicht Selbstzweck sein, sondern sich mit kriegerischen Zwecken verbinden. In der Bewachung der Antennentelegraphen soll man noch weiter gehen müssen. Auch unsere Partei empfindet es unangenehm, daß auch heute noch eine Behauptung des Adels in der Armee stattfindet. Eine ganze Reihe von Regimentern wird nur mit adeligen Offizieren besetzt. (Sehr richtig!) rechts.) Ich weiß wohl, was der Adel in der Armee geleistet hat. Es ist aber nicht nötig, daß einzelne Regimenter durchwegs adelig sind. Notwendig ist eine Revision des Militärstrafgesetzbuches im Sinne der Billigkeit. Der Begriff „Kaufmännischer Geist“ muß geändert werden. Notwendig sollte man das Strafminimum herabsenken. Auch die Öffentlichkeit des militärischen Strafverfahrens muß erweitert werden. Gegen die Militärministerialen treten wir noch wie vor einzuweisen auf. Auffallend ist, daß gerade in Bayern die Mißhandlungen sich gehäuft haben. Wir werden unsere Mißhandlungen in Rahmen der Geschwähigkeit fortsetzen müssen, ob wir wollen oder nicht, aber ohne jede Rücksicht, ohne Rücksicht, geknüpft auf das Vertrauen des deutschen Volkes. Dadurch werden wir der Aufrechterhaltung des Friedens dienen in Deutschland und in Europa. (Beifall.)

**Bayrischer Militärbediensteter Generalmajor v. Geyers:** Es ist nicht richtig, daß in der bayrischen Arme die meisten Mißhandlungen vorkommen. Herr v. Damm wird mir bekräftigen, daß in der bayrischen Arme anerkannt wurde, daß die Zahl der Mißhandlungen abgenommen hat. Ich weise die schweren Beleidigungen des bayrischen Heeres mit aller Energie zurück. (Beifall.)

**Siedler (So.)** bepricht die Annahmeverweigerung des Militärkabinetts. Der Kriegsminister ist nur eine Art verantwortlicher Redakteur für die Maßnahmen des Militärkabinetts. Welche Offizierskreise treiben Schleichhandel. Herr v. Damm hat offen ausgesprochen, daß das Gesetz von dem einzigen Fischen ein Ende nehmen müsse. Und Herr v. Damm will jedem ein Karrenhund sperren, der einen Krieg nicht für möglich hält. Redner verweist besonders auf die bekanntesten Fälle, in denen die milde Bekämpfung der adeligen Einjährigen, die gegen einen Vorgesetzten tötlich geworden sind.

**Kriegsminister v. Heering:** Eine Behauptung des Adels in der Armee findet nicht statt. Wichtig ist es, daß einzelne Regimenter nur adelige Offiziere haben. Man muß aber auf die Homogenität des Offizierskorps Bedacht nehmen. Wichtig ist, daß der Kriegsminister gegenüber dem Militärkabinetts nichts zu sagen habe. Das Militärkabinetts wird niemals in unangenehmer Weise in die Funktionen des Kriegsministeriums eingreifen. Die Militärkabinetts ist groß, aber bedenken Sie die Risiken eines unglücklichen Krieges.

Wir werden auch wie vor bewährt bleiben, unsere Arme in dem richtigen Geist zu erhalten. (Beif. rechts.)

v. Bismarck (Rp.) wendet sich lebhaft gegen den Abg. Siedler.

Darauf verlegt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Regeld, den 28. Januar 1910.

\* Das Justizministerium hat eine Verfügung betr. die Befassung der Einsicht des Grundbuchs herausgegeben, worin die Grundbuchbeamten bzw. Katastralleiter auf die Beachtung einiger allgemeiner Gesichtspunkte hingewiesen werden. Nach § 11 der Grundbuchordnung ist die Einsicht des Grundbuchs jedermann gestattet, der ein berechtigtes Interesse darlegt. Daraus folgt, daß einem Gesuch, das der Ausgabe von Grundbüchern erzwangelt oder sich mit der bloßen allgemeinen Behauptung eines Interesses begnügt, nicht stattgegeben werden darf. Bismarck muß der Gesuchsteller ein berechtigtes Interesse an der Einsichtnahme darlegen. In der Verfügung wird es jedoch als zu weitgehend bezeichnet wenn der volle Nachweis dieser Tatsache in allen Fällen verlangt würde; häufig werden die dem Beamten bekannten Umstände, namentlich die Persönlichkeit des Antragstellers eine ausreichende Grundlage für die Gewährung der Einsichtnahme bilden. Will ein Agent, Kommissionshändler oder ein Anwaltsbüro für einen Dritten das Grundbuch einsehen, so muß er das dem Beamten zur Seite stehende berechtigtes Interesse und zugleich auch seine Bewilligung darlegen, eventuell auch durch Beauftragung. Die Befassung der Einsicht ist jedenfalls auch dann auszuschließen, wenn sie anderen Zwecken oder etwa zur Befriedigung der Rangier dienen würde. Im übrigen ist die Beurteilung, ob ein gerechtfertigtes Interesse vorliegt, dem zuständigen Beamten überlassen, namentlich auch bezüglich des Antrages, in welchem die Einsichtnahme gestattet werden soll.

\* In den Ziegenwäldern soll die Temperatur im Winter mindestens 6-7 Grad Wärme ausmachen. Ziegen gedeihen nämlich in denselben Hausklima, welche gegen Kälte und Zugluft sehr empfindlich sind. In Bezug auf gute Stallung sind die Ziegen bedeutend vorzuziehen als die Schafe und sie bedürfen zu ihrem Wohlbefinden eines größeren Raumes, guten Blattes und reiner Luft. Man setze aber mal die Ziegenwälder durch und setze sie in Bezug auf diese Bedingungen an.

— t. **Obhausen, 27. Jan.** Heute mittag wurde aus dem Kanal des Schiffsbauers Handwerksmeisters ein totes Pferd gezogen, das vollständig eingeschlimmt war. Nachforschungen ergaben, daß dasselbe einem Altenheimer Geschäftsmann gehörte, der in vergangener Nacht mit seinem zwei Pferden talantwärts fuhr. Einmal der Pferde konnte bei der Bementstraße nicht mehr weiter, fiel um und blieb liegen. Rasch fuhr der Besitzer nach Hause, um Hilfe zu holen. Wie er zurückkam, war sein Pferd nicht zu sehen. Ohne Zweifel war das Tier noch einiger Zeit aufgestanden und tanzeln in die Regold geküsst, ertrunken und talantwärts geschwimmt.

**Stuttgart, 26. Jan.** In der Angelegenheit des Anknackshelmsgedäudes, das auf dem Platz des alten Postamtes errichtet sein soll und zu dem der Adig außer der Ausgabe des Platzes noch einen namhaften Beitrag zur Verfügung gestellt hat, teilt der „Staatsanzeiger“ mit, daß, nachdem die bürgerlichen Kollegen Stuttgarts einen Beitrag von 400 000 A bereits bewilligt haben, demnach den Ständen eine Nachtragserhebung in Höhe von 200 000 A zugehen wird. Der Adig hat eine Kommission bestellt, die gegen sein erstes Kommando. Prof. Fischer-Röhren erklärte seinen Vorantwort, der in den Hauptzügen als geeignete Grundlage anerkannt wurde. Eine Reihe von Einzelmeinungen der bürgerlichen Adigenschaft ver sprach Prof. Fischer-Röhren Berücksichtigung. Für die Bekämpfung des großen Saales ist die Form eines zylinderförmigen Kuppelbaues mit vorgelagerter Seitenwand vorgeschlagen. Dabei ist die Decke als sogenanntes Vaternisch ausgebildet, von dem man sich eine besonders günstige Beleuchtung der Seitenwände verspricht.

**r Stuttgart, 26. Jan.** Unter Bezugnahme auf die heutige Veröffentlichung im Volksrecht betreffend das Exkursen einer Person im Raden wird mitgeteilt, daß es sich zweifellos um eine Frau aus Fellbach handelt, die seit 24. d. Mts. vermählt wird. Der Leichnam ist noch nicht geborgen.

**Reutlingen, 26. Jan.** Durch absolut scharfes Auftreten ist es der Frau des hier wohnhaften Gerichtsdollmeters für Reutlingen-Land möglich gewesen, seit Jahren bei ihren in der Regel nicht namhaften Einkünften aus dem Läden Waren von beträchtlichem Wert zu erweisen. Die Frau hatte es in letzter Zeit namentlich auf ein hübsches schwarzes Kurzwarengeschäft abgesehen, wo sie sich große Bemühungen vorlegen und davon, während die Einkünfte noch mehr auszuweihen schienen, verschwanden ließ, was ihr am nächsten Morgen schielte. Bei diesem Geschäft wurde die „gute Kundin“ nun erlopft und der Polizei übergeben. Als man in der Wohnung des Gerichtsdollmeters nachsah, fand man große Mengen Sams- und Seidenstoffe, sowie andere wertvolle Kurzwaren. Was in der letzten Zeit von der Frau dem angeführten Kurzwarengeschäft entnommen wurde, repräsentiert allein einen Wert von einigen hundert Mark. Wohlgerathene sind auch Stuttgarter und andere anständige Geschäftskente geschädigt.

### Verichtsfasi.

**r Heilbronn, 26. Jan.** In dem Prozeß wegen Landfriedensbruches hat dem Stell im Radenfeld wurde heute das Urteil verkündet. Der Angeklagte Oker wurde von der Kammer des Landfriedensbruches freigesprochen, dagegen wegen Nötigung und Bergens gegen § 153 der S.O. wegen Landfriedensbruches zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, aber gegen eine Kaution von 500 A auf freiem Fuß gelassen. Wegen Landfriedensbruches und Bergens gegen § 153 der S.O. erhielt die Angeklagte Marie Berro 3 Monate und 4 Tage Gefängnis, wovon 7 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbracht werden. Die Angeklagten Kalle Gierbin und Marie Dombrows wurden wegen Landfriedensbruches zu 3 Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbracht gelten, verurteilt, die Anna Habich wegen Landfriedensbruches und Bergens gegen § 153 der S.O., sowie wegen Störwerks zu 3 Monaten und 7 Tagen Gefängnis, wovon 1 Monat und 15 Tage Untersuchungshaft abgehen. Der Angeklagte Bismarck wurde zu 6 Wochen Gefängnis wegen Landfriedensbruches, der Angeklagte Anton Plehac wegen Nötigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 3 Wochen Gefängnis und der Angeklagte Ludwig Huber wegen Nötigung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Strafen der 3 Beigelagerten gelten als durch die Untersuchungshaft verbracht. Die Angeklagte Anna Hoffmann wurde freigesprochen.

### Kaiser's Geburtstag.

**Regeld, 28. Jan.** Eine ansprechende Kaiserfeier vollzog sich ganz im Stillen im Seminar. Rektor Dieterle geleitete ein Bedenbild von Graf Moritz Knadt, dem deutschen Mann, Patriot, Dichter, Maler und Christen. Die Hölle trug von Prof. Dr. Höder vortratende Gedichte und unter Musiklehrer Schäfers Leitung Klavierstücke, Solo- und Chorstücke vor.

Das Gedenkheim Walder feierte gestern abend unter Beteiligung von Beamten und Privatens aus der Stadt im Rathaus Bismarck eine glückliche Gedenkfeier. Der Abend verlief bei patriotischen Reden, musikalischen und humoristischen Vorträgen in anregender Weise.

**r Stuttgart, 27. Jan.** In Ehren des Geburtstages des Kaisers haben die katholischen und lutherischen, sowie viele Privatgebäude, Flaggen geschwenkt.

**r Stuttgart, 27. Jan.** Aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers hat der König dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, Hauptmann à la suite des Infanterieregiments Kaiser Friedrich, Adig von Preußen Nr. 125 unter Befehlung à la suite dieses Regiments zum Kaiser beiderseit. Aus den militärischen Beförderungen, die heute aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers ergangen sind, ist noch hervorzuheben, diejenige des Kommandeurs der 51. Infanterie Brigade, des Generalmajors Freiherr v. Soden, zum Generalleutnant. Im Dienstjahren sind gebracht gestern abend beim Kaiser-Gäst, an dem sich 45 Herren, darunter auch der Reichspräsident, der Kriegsminister und Graf Kochberg, sowie der preussische und der bayrische Gesandte, beteiligten, Herzog Albrecht des Kaiserhoch an. In der ehrendienstlichen Garsungskirche und in der katholischen St. Eberhardskirche fand heute vormittag ein Festgottesdienst statt. An letzterem beteiligten sich die Herzog Albrecht und Robert von Württemberg, sowie Herzog Wilhelm von Württemberg, Generalleutnant v. Freyher von Soden, Generalleutnant v. Scharff und Graf Kochberg. Am Gottesdienst in der Garsungskirche beteiligten sich der preussische Gesandte von Below-Kunze. An einer heute abend in der preussischen Garsungskirche stattfindenden Festtafel wird sich auch der Reichspräsident mit den Mitgliedern des diplomatischen Korps beteiligen.

Dem heutigen Festgottesdienst in der Garsungskirche wohnte auch die Königin bei. Bei der Parolenzählung hielt Herzog Albrecht eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Tages hinwies, im Namen der Besatzmiliten den Schwur des Gehorsams gegenüber dem obersten Kriegsherrn erneuerte und fremdlichen Heeren des Tages gedachte, an dem vor einem Jahre der Kaiser bei der Parade und dem Kaiser-Randen dem Armeekorps Worte der Anerkennung zu teil werden ließ. Den Dank dafür, so schloß der Herzog, können wir nicht besser zum Ausdruck bringen als wenn wir alle Kräfte einsetzen in unserer Pflichterfüllung. Unsere materiellen und ehrendienstlichen Wünsche für S. M. lassen Sie uns Kostend geben, indem wir rufen: „S. M. der Kaiser Hurra!“ Die Feler vollzog sich im übrigen in ihrem üblichen Rahmen.

**Berlin, 27. Jan.** Gestern abend 10.37 ist der König von Württemberg auf dem Bahnhof zum Geburtstag des Kaisers eingetroffen. In seinem Gefolge befanden sich Generalmajor General der Inf. Fehr. v. Büßinger, und Flügeladjutant v. Edlenbach. Am Bahnhof war der Kronprinz und der württembergische Gesandte erschienen. Der Kronprinz geleitete der König nach dem R. Schloß, wo der König in den Adigkammern Wohnung nahm. Auch der Gouverneur von Berlin war beim Empfang anwesend.

**Berlin, 27. Jan.** Zur Feier des Geburtstags des Kaisers trägt die Stadt reiches Flaggenwunder. Eingeleitet wurde die Feler auch in diesem Jahr durch großes Beden. Der Kaiser nahm zum die Gedenkfeier der Kaiserlichen Familie entgegen und empfing dann die Gratulation der Damen und Herren des kaiserlichen Hofes und des Hauptquartiers, sowie der Königin vier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses und der erkrankten und







Samstag den 5. Febr. 1910,  
abends von 7 1/2 Uhr an  
**Fastnachts-Ball**  
im Gasthof z. Rössle hier.

Liederkranz  
**Nagold.**



Hierzu laden wir alle unsere geehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein.  
Nichtkostümierte Besucher haben sich mit Kopfbedeckungen zu versehen; solche sind an unserer Kasse das Stück um 30 Pfg. zu nehmen.  
Fremde oder Nichtmitglieder haben gegen Erlegung von 2 Mk 50 Pfg. Eintrittsgeld Zutritt.  
Kostüme und Masken — welche mit kleinen Preisen bedacht werden — sind willkommen.  
**Der Ausschuss.**

Landwirtsch. Bezirksverein  
und Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

**Hauptversammlung**  
am Mittwoch den 2. Febr. d. Js.  
(Lichtmessfeierabend), nachm. 2 Uhr  
in der Wirtschaft z. „Schwane“ in Oberschwandorf.

Tagesordnung:  
Vortrag des Landesvizepräsidenten Herrn Landesökonomierat Fecht von Stuttgart über Viehzucht.  
Sämtliche Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind herzlich eingeladen.  
Nagold, den 26. Jan. 1910.  
Der stv. Vereinsvorstand u. Vorstand der Zuchtgenossenschaft:  
H. Zief.

Am Samstag den 5. Febr. d. J.  
findet die  
**Zeichnung**  
auf  
**Mk. 340 000 000 4°.**  
**Deutsche Reichsanleihe**  
**Mk. 140 000 000**  
**4° Preussische Consols,**  
auflösbar bis 1918  
zum Cours von 102%, statt.  
Zeichnungen mit halbjährlicher Sperrung  
werden besonders bevorzugt.  
Bei Eintragung ins Schuldbuch mit Sperrung  
bis 15. Jan. 1911 beträgt der Preis 101,80.  
Wir nehmen Zeichnungen spesenfrei zu den  
Originalbedingungen bis Freitag den 4.  
Februar, abends 7 Uhr entgegen.  
**Bankcommandite Horb**  
Carl Weil & Co.,  
Bildechingerstrasse 388, Telefon 78.

**Eisenbahn-Paketadressen**  
2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei  
H. Zief.

R. Roskamt Liebenzell.  
**Nadelholz-  
Stangen- u.  
Stammholz-  
Verkauf.**

Am Freitag, den 4. Febr.  
vormittags 9 Uhr im Oden in  
Liebenzell aus Stadelwald Dornberg,  
Rondachbühl, Sommerhölz, Stein-  
berg, Gschelgart, Simstheimer-  
wald, Reichenbacherhau, Frauen-  
wald, Dornbach:

Fichten: 676 I a,  
699 Ib, 145 II a, Hagkanten:  
976 L, 862 II, 16 III a, b,  
Dopfelkanten: 835 L, 119 II,  
123 IV, 17 V a. L. Tannen:  
Lantgen: 248 I, und II a.  
Hagkanten: 98 I, und II a.  
Fichten aus Forsthaus 58  
Fichten, 3 Tannen, 3 Fichten mit  
Langholz: 7 Fm. II, 18 Fm.  
III, 12 Fm. IV, 3 Fm. V und  
VI a. Länge: 1 Fm. I a.

R. Roskamt Stammheim  
O.N. Calw.  
**Beigholz- und  
Reisig-Verkauf**

am Freitag den 7. Februar,  
vorm. 9 1/2 Uhr im Oden in  
Stammheim aus Stadelwald Dornberg,  
Dornbach, Sommerhölz, Reichenbacherhau  
und Lindenrain:

Reisig: 1 Sch. Scher, 34 Scher,  
34 Scher, 38 Bügel und Reisholz,  
18 Reisholz, Reisholz:  
4 Scher, 131 Bügel, 168 Reisholz,  
26 Fichtenholz angebunden  
Reisig, schätzt zu 8420  
Kilogramm.

Nagold.  
Unterzeichneter verkauft am  
Mittwoch, den 31. Jan.  
folgende Gegenstände:

1 Einspänner-  
Herrenschlitten,  
1 dito Dungschlitten, 1 voll-  
ständiges Spitzgeschirr, 1 voll-  
ständiges Sattelgeschirr, ver-  
schiedene Pferde- und Kuh-  
glocken, einige Kuhketten und  
1 Anbindereisen, 2 kleinere  
Schweineeröge, 1 größeren  
Kasten mit Fächer und einige  
ältere Stühle.  
**Friedr. Kaiser,**  
Bäckmeister.

Am nächsten Sonntag  
den 30. Januar 1910  
fährt eine große

**Hunde-  
Börse**  
Ratt, bei  
**Jakob Fischer z. Köhle,**  
Holzbrunn. O.N. Calw.

**Kontobüchle**  
zu haben bei G. W. Zief.  
Geschenke mit meine Länge bei  
Kantien

Spezialitäten in  
**Husten-  
bonbons**  
etc.  
es ist leicht in Erfahrung zu bringen.  
Nagold **Heh. Lang.**

**Gottlieb Schwarz-Nagold**  
empfiehlt  
**Bettfedern**  
**fertige Betten und**  
**Aussteuer-Artikel.**  
Groß: Auswahl. Billigste Preise. Nur gute Qualitäten.

**Handwerkerbank Nagold** a. G. m. u. H.  
Wertemb. Notenbankagentur. Telefon Nr. 25. Beim alten Kirchturn.

Frankfurter Kurse vom 27. Januar 1910.

3/4 Deutsche Reichsanleihe	94 1/8
4 Deutsche Reichsanleihe 1918er	102 25
3/4 Württemb. Staatsobligationen verfa.	98,50/94 10
4 1918er	101,90
5 Argentinier Luft. G. B. Gold u. l. von 1900	102 —
5 Chines. Staats G. B. Kai. (Kunfu) 1918er	103 7/8
4 Oester. Gold-Rente	99,00
4 Rumän. Rente, amort. v. 19 1/2	98 10
4 Russische Staatsanleihe v. 1905	98,90
5 Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1908	100,50
4 Deutsche Grundbesitzbank G. B. v. 1918er	101 —
3/4 Deutsche Hypoth.-Bank v. 1918er	91 20
4 1918er	99 80
3/4 Frankfurter Hyp.-Bank v. 1918er	92 50
4 1918er	100 —
4 1918er	101 —
3/4 Rhein. Hypoth.-Bank v. 1918er	91 80
4 1918er	99,90
4 1918er	101 80
3/4 Württ. Kredit-Verein Schuldversch. verfa.	92 7/8
4 1918er	101 40
3/4 Württ. Hypoth.-Bank v. 1918er	92 50
4 1918er	100 80
4 1918er	101 40
Reichsbankanleihe	149,10
Deutsche Bank-Aktien	147 1/8
Dresdner Bank-Aktien	143 80
Württembergische Notenbank-Aktien	115 —
Württembergische Vereinsbank-Aktien	149 —
Reichsbank-Diskonto	4 1/2

Veranlassung von Kapitalanlagen und Kautelen für alle Börsenplätze.  
Einsparung u. Coupon. Die besten, besten, besten. Off. u. f. anderen Geldarten u.  
Sorgfältigkeit und höchste Ausführung aller Geschäftskäfte.  
Kannahme von Geldern bei höchstgünstiger Verzinsung.

Nagold.  
**Am Samstag**  
**Metzelsuppe.**  
worauf sich einladet

**Rosier z. gr. Baum.**  
**Dobermann-  
Pinscher**  
schwarz mit braunen  
Abzeichen, 1 Jahr,  
zu verkaufen.  
In anfragen bitte: Exp. d. d. Bl.

Ein fleißig, brav  
**Mädchen**  
wird für 1 Jhr., ev. auch 1. März  
verleihen. Gute famil. Behandlung.  
Küch. mit Vorkenntnissen an  
**Fran Helene Pöhl,**  
Ehrling u. a. R. B. u. O. d. W.

**1 Jung-Schmied**  
kann sofort oder innerhalb 14 Tagen  
intreten bei  
**Friedrich Steins,**  
Hof- und Maschinenw.

Oberjettingen.  
Ca. 25 Jhr.  
**Kohlrabi**  
hat zu verkaufen  
**Friedr. Koll.**

Nagold.  
**Bocks-  
braten**  
am Samstag  
abend,

**Günther z. Linde.**  
**Milch** ist zu haben  
b. Obigem.

Nagold.  
**Berliner  
Pfaankuchen**  
mit hochfeiner Füllung  
empfiehlt  
**Heh. Lang,  
Konditor & Café.**

**Konkurs-Gefahr**  
bittet rasch, billig und verständig,  
betroffenen mit der Entrichtung  
von Geld u. aller Art u. Verfolgung  
vergangener Schuldner.  
**E. Volz, Stuttgart,**  
Ehrling u. a. R. 4

Rosfeld u.  
Unterzeichneter verkauft am  
**Samstag den 29. d. M.,**  
mittags 1 Uhr  
einen Hof mit  
**Milch-  
schweine.**  
**Martin Ungericht.**

Wichtig  
mit W  
Som- u  
Preis u  
hier 1.10  
sohn 1.90  
und 10  
1.25 d.  
Wirttem  
Monats  
nach W  
M 23  
Die  
Baterland  
Gefangend  
wie ein fr  
und Abnig  
B-sien vo  
sein ander  
dieser Wo  
herige b  
Kiafiter-  
und gefch  
gabe letze  
Wir  
noch i  
had u, die  
Wort und  
bringen zu  
der Deute  
zu danken  
die es im  
hatte, w  
und Hugel  
Hruchen  
deutsche  
ich sein  
zusammen  
Hwar für  
und von a  
Veranlass  
sein, aber  
werden de  
Her, weic  
Konjunkt  
Art haben  
Deutschlan  
schweine  
der Deke  
deren Wer  
das Deut  
seine Heilig  
die mit de  
Kaiser  
ihrem Der  
groß und  
Kradis R  
unter uns  
Karb. W  
Deutschen  
wollen Ein  
No  
sollte am  
ehrlisches,  
dieses f  
Februar  
Kaiser  
monen  
te dem an  
W. Gade  
mann Hug  
R. Wagne  
Der  
Richtung  
seine Heilig  
entfernt.  
noch nicht  
berlebe im  
Gonne sch  
Millionen  
gewaltige  
traum gr  
gelbe Des  
Egon m  
Fande de  
Hände m

